

Erscheint täglich
um 6 Uhr früh in der
eigenen Druckerei, Redaktions-
straße 20. — Die Redaktion
befindet sich Eifenstraße 34
(Ehrenhöfen von 5 bis 6
Uhr p. m.), die Verwaltung
Königsplatz 1 (Rechtsanwalts-
handlung Hof, Kramplatz).
Herausgeber: Hr. 58.
Verlag der Druckerei des
"Polaer Tagblatt"
(Dr. H. Kempfle & Co.).
Verantwortlich:
Herausgeber:
Redakteur Hugo Tubet.
Für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Gans Vorbet.

Polaer Tagblatt

Verleger: H. Kempfle & Co.
Königsplatz 1, Pola.
Telefon: 3 K 211
Anzahl der Abonnenten: 97
Für den Abdruck in dieser
Zeitung werden für
jede Zeile 100 Heller
berechnet.
Kontokorrentenkonto
Nr. 134.575.
Anzeigenpreise:
Für den ersten Tag 30 Heller,
für den zweiten Tag 20 Heller,
für den dritten Tag 15 Heller,
für den vierten Tag 10 Heller,
für den fünften Tag 8 Heller,
für den sechsten Tag 6 Heller,
für den siebten Tag 5 Heller,
für den achten Tag 4 Heller,
für den neunten Tag 3 Heller,
für den zehnten Tag 2 Heller,
für den elften Tag 1 Heller,
für den zwölften Tag 1 Heller,
für den dreizehnten Tag 1 Heller,
für den vierzehnten Tag 1 Heller,
für den fünfzehnten Tag 1 Heller,
für den sechzehnten Tag 1 Heller,
für den siebzehnten Tag 1 Heller,
für den achtzehnten Tag 1 Heller,
für den neunzehnten Tag 1 Heller,
für den zwanzigsten Tag 1 Heller,
für den einundzwanzigsten Tag 1 Heller,
für den zweiundzwanzigsten Tag 1 Heller,
für den dreiundzwanzigsten Tag 1 Heller,
für den vierundzwanzigsten Tag 1 Heller,
für den fünfundzwanzigsten Tag 1 Heller,
für den sechsundzwanzigsten Tag 1 Heller,
für den siebenundzwanzigsten Tag 1 Heller,
für den achtundzwanzigsten Tag 1 Heller,
für den neunundzwanzigsten Tag 1 Heller,
für den dreißigsten Tag 1 Heller,
für den einunddreißigsten Tag 1 Heller,
für den zweiunddreißigsten Tag 1 Heller,
für den dreiunddreißigsten Tag 1 Heller,
für den vierunddreißigsten Tag 1 Heller,
für den fünfunddreißigsten Tag 1 Heller,
für den sechsunddreißigsten Tag 1 Heller,
für den siebenunddreißigsten Tag 1 Heller,
für den achtunddreißigsten Tag 1 Heller,
für den neununddreißigsten Tag 1 Heller,
für den vierzigsten Tag 1 Heller,
für den einundvierzigsten Tag 1 Heller,
für den zweiundvierzigsten Tag 1 Heller,
für den dreiundvierzigsten Tag 1 Heller,
für den vierundvierzigsten Tag 1 Heller,
für den fünfundvierzigsten Tag 1 Heller,
für den sechsundvierzigsten Tag 1 Heller,
für den siebenundvierzigsten Tag 1 Heller,
für den achtundvierzigsten Tag 1 Heller,
für den neunundvierzigsten Tag 1 Heller,
für den fünfzigsten Tag 1 Heller,
für den einundfünfzigsten Tag 1 Heller,
für den zweiundfünfzigsten Tag 1 Heller,
für den dreiundfünfzigsten Tag 1 Heller,
für den vierundfünfzigsten Tag 1 Heller,
für den fünfundfünfzigsten Tag 1 Heller,
für den sechsundfünfzigsten Tag 1 Heller,
für den siebenundfünfzigsten Tag 1 Heller,
für den achtundfünfzigsten Tag 1 Heller,
für den neunundfünfzigsten Tag 1 Heller,
für den sechzigsten Tag 1 Heller,
für den einundsechzigsten Tag 1 Heller,
für den zweiundsechzigsten Tag 1 Heller,
für den dreiundsechzigsten Tag 1 Heller,
für den vierundsechzigsten Tag 1 Heller,
für den fünfundsechzigsten Tag 1 Heller,
für den sechsundsechzigsten Tag 1 Heller,
für den siebenundsechzigsten Tag 1 Heller,
für den achtundsechzigsten Tag 1 Heller,
für den neunundsechzigsten Tag 1 Heller,
für den siebenzigsten Tag 1 Heller,
für den einundsiebzigsten Tag 1 Heller,
für den zweiundsiebzigsten Tag 1 Heller,
für den dreiundsiebzigsten Tag 1 Heller,
für den vierundsiebzigsten Tag 1 Heller,
für den fünfundsiebzigsten Tag 1 Heller,
für den sechsundsiebzigsten Tag 1 Heller,
für den siebenundsiebzigsten Tag 1 Heller,
für den achtundsiebzigsten Tag 1 Heller,
für den neunundsiebzigsten Tag 1 Heller,
für den achtzigsten Tag 1 Heller,
für den einundachtzigsten Tag 1 Heller,
für den zweiundachtzigsten Tag 1 Heller,
für den dreiundachtzigsten Tag 1 Heller,
für den vierundachtzigsten Tag 1 Heller,
für den fünfundachtzigsten Tag 1 Heller,
für den sechsundachtzigsten Tag 1 Heller,
für den siebenundachtzigsten Tag 1 Heller,
für den achtundachtzigsten Tag 1 Heller,
für den neunundachtzigsten Tag 1 Heller,
für den neunzigsten Tag 1 Heller,
für den einundneunzigsten Tag 1 Heller,
für den zweiundneunzigsten Tag 1 Heller,
für den dreiundneunzigsten Tag 1 Heller,
für den vierundneunzigsten Tag 1 Heller,
für den fünfundneunzigsten Tag 1 Heller,
für den sechsundneunzigsten Tag 1 Heller,
für den siebenundneunzigsten Tag 1 Heller,
für den achtundneunzigsten Tag 1 Heller,
für den neunundneunzigsten Tag 1 Heller,
für den hundertsten Tag 1 Heller,
für den einundhundertsten Tag 1 Heller,
für den zweiundhundertsten Tag 1 Heller,
für den dreiundhundertsten Tag 1 Heller,
für den vierundhundertsten Tag 1 Heller,
für den fünfundhundertsten Tag 1 Heller,
für den sechsundhundertsten Tag 1 Heller,
für den siebenundhundertsten Tag 1 Heller,
für den achtundhundertsten Tag 1 Heller,
für den neunundhundertsten Tag 1 Heller,
für den tausendsten Tag 1 Heller.

12. Jahrgang.

Pola, Mittwoch, 19. Juli 1916.

Nr. 3566.

Die Eisenwerke von Seeham an der englischen Ostküste beschossen.

Unser ausländischer Tagesbericht.

Wien, 18. Juli. (K.-B.) Ähnlich wird ver-
lautbart:

Russischer Kriegsschauplatz: In der Bukowina und im Raume nördlich des Pristopattels verlief der ge-
stirnte Tag ohne nennenswerte Begebenheit. Bei Zabic und Zatorow brüchten die Russen unsere vorgeschobenen Posten zurück. Angriffe auf unsere Hauptstellungen scheiterten unter großen Verlusten des Feindes. Auch nördlich von Radziwillow und südwestlich von Luck wurden feindliche Vorstöße abgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz: Im Ortlergebiet wurde ein feindlicher Angriff auf das Zhuriwieserjoch abgeschlagen. Die Stadt Riva, unsere Front zwischen dem Borcolopaz und dem Pfachtale, sowie einzelne Abzweigungen in den Dolomiten standen unter lebhafterem Artilleriefeuer. An der Kärntner Front dauern die Geschüßkämpfe im Tella- und Raibler Abschnitt fort. Auch Malborghet wurde nachts von der italienischen Artillerie beschossen. Im Kattengraben (nordwestlich von Pontealba) war abends starker Geschüßlärm hörbar. Von unserer Seite wurden sich dort keine Truppen im Kampfe. An der Fionzfront entwickelt die feindliche Artillerie namentlich gegen den Görzer Brückenkopf eine regere Tätigkeit.

Südböhmischer Kriegsschauplatz: Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes o. Kaiser, FML.

Berichte des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 18. Juli. (K.-B. — Wolffbüreau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Auf dem nördlichen Teile der Front wurden an zahlreichen Stellen feindliche Patrouillen abgewiesen. Eine unserer Patrouillen nahm im englischen Graben östlich von Bernelles einen Offizier, vier Unteroffiziere und elf Mann gefangen. Zu beiden Seiten der Somme bezogen unsere Gegner den Tag zur Feuerzubereitung. Starke Angriffe, die sich nachts gegen Fogieres und die Stellung östlich davon, gegen Biaches—Maifonettes—Barleuz und Sompourt richteten, wurden überall unter großer Einbuße des Feindes zum Scheitern gebracht. Im Waasgebiete zeitweise lebhafteste Feuer- und kleinere Handgranatenkämpfe.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Hindenburg: Die Russen setzten südlich und südöstlich von Riga ihre starken Angriffe fort, die vor unseren Stellungen blutig zusammenbrechen, oder da, wo sie in unsere Gräben gelangten, durch Gegenstöße zurückgeworfen werden. — Heeresgruppe Einzingen: Russische Angriffe sind westlich und südwestlich von Luck blutig abgewiesen.

Balkankriegsschauplatz: Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 18. Juli. (K.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Kaukasusfront: Südlich des Tschorok in einem Abschnitt des Zentrums verloren die russischen Angriffe, nachdem sie von uns mit schweren Verlusten kräftig zurückgewiesen worden waren, in den letzten Tagen an Heftigkeit. Die Lage ist an den sonstigen Fronten unverändert.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Russischer Bericht vom 14. Juli, nachmittags. Westfront: Nördlich des Oriswatzjoes fühlten wir eine vollkommen gelungene Erkundung aus. Feindliche Ab-

ger warfen auf den Flecken Polensky, nordöstlich von Baranowitschi, nahezu 70 Bomben ab. Am Stodjod unternimmt der Feind Angriffe gegen unsere Abteilungen, die sich zum Kampfe auf das linke Ufer begeben hatten. In der Gegend nördlich der unteren Kipa bombardiert die gemischte Artillerie mit Heftigkeit. In der Gegend westlich der Strupa warfen die Westreicher und die Deutschen wüthende Gegenangriffe vor. Die Gesamtzahl der hier von uns gemachten Gefangenen beträgt 3200 deutsche und österreichische Soldaten. Wir erbeuteten 2 Kanonen, 19 Maschinengewehre und einen Bombenwerfer. — Kaukasusfront: Westlich von Erzerum rückte unsere Offensive erfolgreich vorwärts, und eine Reihe ausgebauter türkischer Stellungen ist bereits in unseren Händen. An mehreren Abzweigungen werden bedeutende feindliche Kolonnen, die auf dem Hülsberg vorüberziehen, gestoppt. Unsere Abteilungen greifen energisch die Türken an, die sich an provisorische Stellungen festzuklamern versuchen. In der Gegend des Massat-Dere-Flusses bewirkte eine unserer Batterien die Explosion von Munitionsdepots. Eine unserer tapferen Turkestantruppen, die zwölf wüthende feindliche Gegenangriffe zurückgeschlagen hatte, schritt zur Offensive und rückte beträchtlich vorwärts.

Russischer Bericht vom 15. Juli, nachmittags. Westfront: In der Nacht zum 14. d. M. gingen die Deutschen nach starkem Geschüßfeuer gegen unsere Draht-
hindernisse im Raume des Dorfes Lubanitschi (9 Kilometer nördlich von Riga) am Serwessch Nebenfluß des Njemen vor. Der Angriff brach jedoch in unserem Artillerie- und Infanteriefeuer zusammen. Am 14. d. beschossen die Deutschen tagsüber unsere Stellungen östlich von Gorobitschke (nordöstlich von Baranowitschi) heftig mit Artillerie. Darauf folgende Angriffe bei Skroboma wurden mit schweren Verlusten für den Feind durch unser Feuer abgeschlagen. Wiederholte östliche Versuche des Feindes, das Dorf des Skroboma vorwärts zu kommen, scheiterten ebenfalls in unserem Feuer. — Nordwestfront: Südöstlich von Riga wurde ein deutscher Angriff gegen den Abschnitt Sobriange (15 Kilometer nordwestlich von Pulkarn) durch unser Artillerie-, Infanterie- und Handgranatenfeuer zum Stehen gebracht.

Französischer Bericht vom 16. Juli, 3 Uhr nachmittags. Südlich der Somme drangen die Deutschen gestern abends im Schutze des Nebels längs des Kanals vorwärts und machten heftige Angriffe gegen Maifonette und das Dorf Biaches, das sie durch Ueberfall nahmen. Ein heftiger französischer Gegenangriff nahm jedoch beide Dörfer, sowie das kleine Gehölg wieder, wo einige Deutsche Widerstand leisteten. In der Nähe von Faulnes drang eine deutsche Abteilung nach Beschüßung in die Schützengräben erster Linie nördlich von Chilly ein. Ein Gegenangriff warf sie sofort wieder zurück. Nördlich der Rime bei Uldes säuberten die Franzosen durch einen gelungenen Handstreich einen gegnerischen Schützengraben. Am rechten Maasufer verlusteten starke deutsche Erkundungsabteilungen, an die französischen Schützengräben zwischen dem Fluße und dem Pfefferrücken heranzukommen, sie wurden jedoch durch unser Sperrfeuer vertrieben. Im Abschnitt von Fleury verteidigte die französische Artillerie Uebergänge westlich und südlich vom Dorfe. Die Artillerietätigkeit ist nach wie vor auf beiden Seiten in dieser Gegend, sowie bei Chenais und Laufee sehr stark. — 11 Uhr nachts. In der Champagne lebhafteste Tätigkeit russischer und französischer Patrouillen. Am linken Maasufer ziemlich schärfste Beschüßung in der Gegend von Chalancon. Westlich der Höhe 304 nahmen wir einige feindliche Grabenstücke. Am rechten Ufer verlostständigten unsere Truppen ihre Fortschritte westlich von Fleury und machten Gefangene. Der Artilleriekampf dauerte in dieser Gegend mit einer

gewissen Heftigkeit an. Sonst war der Tag an der Front ruhig.

Englischer Bericht vom 16. Juli. Nordöstlich des Gehölzes von Bagentin le petit stützten wir die zweite deutsche Linie und nahmen die Stellungen in einer Ausdehnung von 1500 Yards. Ostlich Congueval erweiterten wir nach die Breiche in der zweiten deutschen Linie durch die Einnahme der stark geschützten Stellung Waterloo Farm. An unserer linken Flanke nahmen wir in Killers-La Boielle die übrig gebliebenen Volkwerke des Feindes. Das ganze Dorf ist in unseren Händen.

Englischer Bericht vom 17. Juli, abends. Regen und dichter Nebel hinderten die Gesichtstätigkeit. Von heute nichts Wichtiges zu melden.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 18. Juli 1916.

In beiden Ufern der Somme entwickelten sich nach den großen Kämpfen der beiden letzten Tage beiderseits Gefechte, die durchwegs zugunsten der Deutschen ausfielen. Vor Verdun kein wesentliches Ereignis.

Im Nordosten bleibt nach wie vor die energische Angriffssaktion der Russen gegen die Heeresgruppe Hindenburg bemerkenswert. Die bisherigen Angriffe der Russen brachten ihnen keinerlei Erfolge, dagegen starke blutige Verluste. Bei der Heeresgruppe des Bayerprinzigen herrscht Ruhe. Bei der Heeresgruppe Einzingen verlusteten die Russen Angriffe gegen unsere neue Front südlich der Kipa und die Front westlich Sorozyn. Die Angriffe blieben ergebnislos. Im Anschlusse daran suchten die Russen in der Richtung auf Brody vorzugehen. Ihre Bemühungen bei Radziwillow scheiterten in gleicher Weise wie ihre Angriffe mit dem gleichen Ziel aus dem Raume von Nowo-Bogazew, wo sie vor zwei Tagen blutig abgewiesen wurden. Lokale Erfolge errangen die Russen an der Bahn Delatyn—Körezynze bei Vorstößen in westlicher Richtung. Doch hatten ihre Anstrengungen, den Angriff gegen unsere Hauptstellungen vorzutragen, nirgends Erfolg.

In der Bukowina und nördlich des Pristopattels keine Ereignisse.

An den übrigen Fronten keine bedeutungsvollere Kampfhandlung.

Deutsche Landwehr und österreichisch-ungarische Artillerie bei Baranowitschi.

Man schreibt der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“:

Unsere brave Landwehr hat in dem Gefecht bei Stalowitz am 13. und 14. Juni mal wieder bewiesen, daß sie nicht nur im Angriff, sondern auch in der Verteidigung Hervorragendes leisten kann. Die in monatelanger Arbeit mit unermüdlichem Fleiß ausgehauenen Stellungen sollten ihre Feuerprobe im wahren Sinne des Wortes bestehen und haben sie glänzend bestanden. Mit beispielloser Tapferkeit wurde am 13. Juni der Ansturm der russischen Kerntruppen unter schweren Verlusten für diese abgewiesen. Verschiedene Anzeichen ließen in den letzten Tagen die Angriffsabsicht der Russen erkennen und lösten bei den Truppen die Stimmung aus: „Sie mögen nur kommen!“ Und sie kamen! Nach der fastjam bekannten Ruhe vor dem Sturm setzte am 13. Juni, 5 Uhr morgens, das russische Artilleriefeuer ein, heftig und groß. Vom leichtesten bis zum 21-cm-Kaliber warfen mehr als 20 Batterien ihren Geschöshagel ohne Unterbrechung auf unsere Stellungen. Die Stärke und Ausdehnung dieses Artilleriefeuers ließ keinen Zweifel über die Angriffsabsichten des Feindes

spiel nach der Schlacht von Trafalgar jeder der beteiligten Kommandanten als Preisgeld annähernd 30.000 Kr., eine für den damaligen Geldwert außerordentlich hohe Summe. Der Anreiz der Matrosen betraf sich allerdings nur auf je 50 Kr.

Es ist daher begreiflich, daß der auf der zweiten Haager Konferenz im Jahre 1907 von französischer Seite gemachte Vorschlag, das Umweifen der Preisgelder abzuschießen, in England wenig Anklang fand. Obgleich sich gegen die vorgebrachte Begründung, nämlich, daß den Angestellten eines Staates jeder Gedanke an persönlichen Gewinn fernlegen müsse und daß sie kein wirtschaftliches Interesse daran haben dürften, inwiefern eine feindliche Handlung stattfinden soll, wohl kaum etwas einwenden ließ, enthielten sich die englischen Vertreter der Abstimmung, so daß eine Einigung nicht erzielt werden konnte. Unmittelbar vor dem Kriege hat dann England, dem Beispiel fast aller übrigen Staaten folgend, die Preisgelder abgeschafft, sie aber kurz nach Kriegsausbruch, wenn auch in etwas veränderter Form, wieder eingeführt.

Besonders bekannt und berühmt ist der Fall mit dem Hilfskreuzer Carmania, der am 14. September 1914 den deutschen Hilfskreuzer Cap Trafalgar nach einem heftigen Gefecht versenkte. Da das deutsche Schiff nicht erbeutet, eine Prise also nicht gemacht worden war, wurde die gezahlte Entschädigung nach der Anzahl der gefallenen Gegner, für den Kopf 5 Pfund Sterling, gleich 120 Kr. festgelegt. Es handelt sich also nicht eigentlich um ein Preisgeld, sondern um ein Kopfgeld in ausgesprochenster Form! Nebenbei scheint der Fall des Annoncenboots Dornak zu liegen, dem für die Versenkung des deutschen Kolonialdampfers Stadtigall vor Kamerun 4000 Kr. zugestimmt wurden. Von neueren Bezahlungen englischer Mannschaften für ihre Kriegserfolge ist bekannt geworden, daß ein englisches U-Boot für die Versenkung eines deutschen Torpedobootes 10.000 Kr., ein anderes für die Zerstörung eines Fischdampfers 3000 Kr. und der Kreuzer Hühner, der bekanntlich im August 1914 den an der westafrikanischen Küste vor Anker liegenden deutschen Hilfskreuzer Kaiser Wilhelm der Große unter grober Verletzung der spanischen Neutralität abfing, 2500 Pfund erhielt.

Wie auf vielen andern Gebieten ist somit das Jotze, zur Freiheit und Gerechtigkeit kämpfende England zu den Kriegsergebnissen einer barbarischen, für die Bestimmungen des Völkerrechtes wenig empfindlichen Zeit zurückgekehrt, und man darf nach diesen Vorgängen es für nicht ausgeschlossen halten, daß auch den Wörtern von Baralong vor dem englischen Preisengericht eine Geld-Belohnung zuerkannt werden wird. Vielleicht wird auch der berechtigten Befassung des King-Stephen eine Belohnung dafür gegeben, daß sie sich am 3. März 1918 weigerte, die schiffbrüchige Befassung des deutschen Luftschiffes L 19 zu retten, denn was den Carmania-Leuten recht ist, muß den King-Stephen-Leuten billig sein.

Vom Tage.

Elfsaker. Seine Eggelung der Herr Hafensadmiral erließ anlässlich der Feier des 50. Jahrestages der glorreichen Schlacht bei Elfa folgende Befehlungen: Am 19. d. M. um 7 Uhr p. m. werde ich am Tegetthoff-Denkmal in Anwesenheit der dienstfreien Stabsbespannen einen Kranz niederlegen, wobei die Marinemusik das „Gebet“ und daran anschließend die Volkshymne zu spielen hat. Hierauf hat die Musik (mit Tegetthoff-Marsch) abzumarschieren und die nachfolgenden Straßen mit klingendem Spiele zu durchziehen: Franz-Ferdinand-Straße, Franz-Josef-Kai (ein Konflikt vor dem Stabsgebäude), Elisabeth-Allee, Albrecht-Straße, Custozaplatz, Alfaplatz, Urs-de-Margina-Straße, Metastasio-Gasse, Parkstraße zum Paradeplatz. Nach dem Abspielen der Volkshymne am Paradeplatz rückt die Musik ein. Am 20. d. M. um 5 Uhr a. m. Tagwache mit Musik am Paradeplatz, hierauf durchzieht die Marinemusik nachfolgende Straßen mit klingendem Spiele: Parkstraße, Tegetthoff-Straße, Franz-Ferdinand-Straße, Franz-Josef-Kai, Elisabeth-Allee, Albrecht-Straße, Custozaplatz, Sullen- und Taro-Gasse zum Tegetthoff-Denkmal, von wo nach Abspielen der Volkshymne einzurücken ist. Um 8 Uhr a. m. ist auf allen Schiffen am Arsenal-Kai, sowie auf allen mit der k. u. k. Flotte betriebl. Landobjekten die k. u. k. Flotte zu hissen und bis Sonnenuntergang zu führen. Gleichfalls um 8 Uhr a. m. wird hinter dem Tegetthoff-Denkmal eine Feldmesse mit „Te Deum“ zelebriert werden. Hiezu rückt eine Kompanie des Matrosenkörpers aus, welche auf der Straße unterhalb des Monumentes Aufstellung nimmt. Stabspersonen nehmen zu beiden Seiten des Denkmals Aufstellung. Dasselbst werden sich auch die in Pola anwesenden Veteranen, die an der Kampagne 1866 teilgenommen haben, einfinden. Betreffs der Aufstellung des Kapellengesetzes auf dem Treppenaufgange hinter dem Tegetthoff-Denkmal hat das Seeressortkommando im Einvernehmen mit dem Matrosenkorpskommando und dem Hydraulik des Erforderliche zu veranlassen. Das Matrosenkorpskommando hat ferner zwei Schildwachen für das Kapellengesetz, die Kreuzalgendar-

weise die erforderliche Mannschafft zur Freihaltung der Fahnen beizustellen. Beim Gloria, dann beim ersten und beim letzten Evangelium ist von der ausserärdlichen Kompanie je eine Generalbedeuge abzugeben. Nach der Messe erfolgt die Niederlegung eines silbernen Kranzes durch die in Pola anwesenden Dalmatiner Kroaten. Hierauf werde ich vor dem Denkmal Tegetthoffs die Dedikation der Kompanie abnehmen. Adjutierung: Dienstadjutierung (mit Dienstabzeichen); Truppen mit Feldzeichen aus Eichenlaub. Ordnung: Marineplatzkommando. Am Montag Tafel für die Elfa-Veteranen des ehemaligen Mannschaffsstandes im Unteroffiziersheim in der Marinekaserne. Näheres tritt das Matrosenkorpskommando, das auch eine Offiziersdeputation hiezu bestimmt. Von 6 bis 7 Uhr p. m. Konzert der Marinemusik am Tegetthoff-Platz. Bei Regenwetter findet die heilige Messe am 8 Uhr 30 Min. a. m. in der Marinekirche statt. Die Kompanie des Matrosenkorps nimmt Aufstellung vor der Kirche. Die Stabspersonen erwarten mich in der Kirche. Zapfenstreich und Tagwache mit Musik, sowie das Konzert am Tegetthoff-Platz entfallen. Kranzniederlegung am Denkmal nach besonderen Befehlen. Adjutierung zur heiligen Messe mit Mantel.

Der silberne Gedenkkranz für den Helben von Elfa ist in der Auslage der Handlung Fränkel (Sergistraße) ausgestellt.

Auszeichnung. Dem Feldwebel des Infanterieregiments Nr. 14, G. Preßl, wurde das Eiserne Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen.

Verlobung. K. u. k. Fregattencapitän Arpad von Mindshent verlobte sich mit Fräulein Maria Magdalena, Tochter des Herrn Obergepanz Franz Buttkay von Galsers und Butka und dessen Gemahlin geb. Margarethe Dorthy von Nagybánya.

Regelung des Gemüseverkaufs. Um eine möglichst gerechte Verteilung der infolge der anfallenden Dürre sehr geringen Erzeugnisse der Gemüsegärten zu erzielen, hat der k. k. Festungskommissar im Einvernehmen mit dem Kriegshauptkommando die Verfügung getroffen, daß auf der Piazza Comizio ein Gemüsemarkt eingerichtet wird, welcher ausschließlich dem Verkauf an Militärpersonen dienen soll. Während in der städtischen Markthalle der Verkauf nur an Zivilpersonen gestattet ist. Die einzelnen Gemüsehändler werden mit amtlichen Legitimationen versehen, durch welche sie verpflichtet werden, ihre Waren auf den einen oder den anderen Markt zum Verkauf zu bringen. Der direkte Verkauf von den Gärten weg oder von anderen Plätzen wird untersagt. Die Verteilung erfolgt in der Art, daß ungefähr ein Drittel der gesamten Produktion in der städtischen Markthalle und zwei Drittel auf dem Gemüsemarkt auf der Piazza Comizio zum Verkaufe gelangt.

Bücherfendung an Kriegsgefangene.

Auf Grund der mit dem russischen und dem italienischen Roten Kreuz getroffenen Vereinbarungen sind nun auch Bücherfendungen an einzelne Kriegsgefangene zulässig. Hierbei gelten folgende Bestimmungen:

Jede Person in Oesterreich, die ein Buch an einen Kriegsgefangenen im feindlichen Zustande senden will, daß dieses Buch beim Gemeinsamen Zentralnachweisedureau — Auskunftsstelle für Kriegsgefangene, Abt. II, Wien, I., Landstrangasse 1, 2. St. — mündlich oder schriftlich zu bestellen und zu bezahlen.

Der Besteller hat den Titel des Buches, den Namen des Autors, sowie seine Adresse und jene des Kriegsgefangenen anzugeben. Die Expedition dieser Bücher erfolgt ausschließlich seitens des Gemeinsamen Zentralnachweisedureau — Auskunftsstelle für Kriegsgefangene, Abt. II, H. angeforderte Bücher sind von der Beförderung ausgeschlossen. Das Gemeinsame Zentralnachweisedureau hat alle Vorkehrungen für die rasche und sichere Abwicklung dieses Verkehrs getroffen, kann jedoch keine Haftung für das Einlangen dieser Sendungen übernehmen.

Für die Auswahl der Bücher kommt folgendes in Betracht: 1. In erster Linie ist an wissenschaftliche und Studienbücher gedacht, doch können auch Bücher belletristischen Inhalts geschickt werden. 2. Kommen nur Bücher in Frage, welche vor dem Jahre 1914 herausgegeben wurden, wobei noch bemerkt wird, daß von dieser Bestimmung neue Auflagen alter Autoren, sowie wissenschaftliche, technische und sonstige Lehrbücher nicht betroffen werden. 3. Illustrierte Zeitschriften, nach dem Jahre 1913 erschie ene, sowie alle Arten von Büchern, die auf den Krieg und die Politik bezug haben, sind vom Ankauf ausgeschlossen.

Die Abteilung „II“ des Gemeinsamen Zentralnachweisedureau hat ihre Tätigkeit bereits aufgenommen.

Korrespondenz an die Kriegsgefangenen.

Das Gemeinsame Zentralnachweisedureau — Auskunftsstelle für Kriegsgefangene — in Wien teilt mit: Das Publikum wird im eigensten Interesse ersucht, die Korrespondenz an die Kriegsgefangenen auf Postkarten zu beschränken und keine Briefe zu schreiben. Es

Wäschehaus „Zur Wienerin“
E. Pecorari
Pola, Via Giulia 5 (Nähe des Theaters).

Spezialofferte!

Damenblusen, neueste Fasson	von K 9.50 anfw.
Damenschleppen, neueste Fasson	28
Damenschleppchen, neueste Fasson	18
Damenhemden, beste Qualität	6.50
Damenhosen, beste Qualität	6.50
Damenlederleibel, beste Qualität	2.80
Chiffonunterrocke, reich geputzt	7.50
Chiffonmantele, beste Qualität	4.50

Enorme Auswahl!
Damenwäsche, Herrenwäsche, Leintücher, Polsterüberzüge, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Taschentücher, Krägen, Manschetten, Handschuhe, Strümpfe, Socken.

Okkasion!

Weißes Dessertservietten mit Ajour, per Stück	K-50
Frotteerhandtücher, starke Qualität, per Stück	2.80
Tischtücher, Damast, mit Ajour, für 6 Personen, per Stück	5.50
Weißes Deckel mit Ajour, Größe 40/60, pr. St.	—50
Taschentücher mit Ajour, weiß, 12 Stück	3.50
Herrensocken, schwarz, gute Ware, per Paar	1.-
Weißes Marineleibel, beste Qualität, per Stück	3.90
Färbige Herren-Kaiehasse, beste Qualität	5.-
Badeshosen	1.30
Badeschuhe	per Paar K 2.80 bis 3.20
Badeponnetts	per Paar 1.20

Feste Preise! — Feste Preise!
Das Geschäft ist den ganzen Tag offen.

ist erwiesen, daß ein Brief durchschnittlich 2 Monate länger läuft als eine Karte.

Die Urkunden dafür sind nicht bei der Post zu suchen, sondern bei der Zensur, wo die Karten immer vor den Briefen zensuriert werden, weil in der gleichen Zeit, die ein Brief beanprucht, 5 bis 10, ja oft mehr Karten erledigt werden können und ebenso vielen Schreibern Gelegenheit gegeben wird, ihre Korrespondenz schnell an die kriegsgefangenen Angehörigen gelangen zu lassen.

Militärisches.

Hafenadmirals-Tagesbeicht Nr. 200.

Garnisonsinspektion: Rittmeister Vahl, Fregattensinspektion auf S. M. S. „Bellona“ Einienstschiffsarzt d. R. Dr. v. Kovats; im Marinehospital Einienstschiffsarzt a. D. Dr. A. v. Wernisch.

Auszeichnungen. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu verleihen das Offizierskreuz des Franz-Josef-Ordens mit dem Bande des Militärverdienstkreuzes in Anerkennung vorzüglicher Leistungen im Kriege dem Kommerzienräte Kamillo Castiglioni, Generaldirektor der Motorluftfahrzeuggesellschaft in Wien; das Großkreuz des Franz-Josef-Ordens mit der Kriegsbekrönung in neuerlicher Anerkennung hervorragender Verdienste auf kriegstechnischem Gebiete dem Präsidenten und Generaldirektor der Skodawerke A. G. Dr. Karl Freiherrn von Skoda, Marineartillerie-Generalingenieur a. D.

Sehr geehrte des preussischen Eisernen Kreuzes. Das k. u. k. Kriegsministerium gibt bekannt, daß für die Ausfertigung der Beizzeugnisse durch die preussische Generalordenskommission und behufs Aufnahme der Befreiungen in das über sämtliche Inhaber des Eisernen Kreuzes herauszugebende alphabetische Register, Personalauszüge unter Benützung eigener Formulare anzufertigen sind. Alle Inhaber des preussischen Eisernen Kreuzes haben Personalauszüge unter Benützung der bei ihrer Dienststelle angeforderten Formulare ehestens vorzulegen.

Der

Rollschuhlaufplatz des Roten Kreuzes
Urs-de-Margina-Straße Nr. 16

ist täglich geöffnet.

Zum Ausschank gelangt stets frisches helles und dunkles Bier. :: Für kalte Speisen ist ebenfalls aufs beste gesorgt.

Sonn- und Feiertagskonzert.

KLEINER ANZEIGER

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimaltaxe 60 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

Wohnung, bestehend aus Zimmer und Küche samt Zubehör, gegen Bedienung unentgeltlich zu vermieten. Gas und Wasser im Hause. — Zimmer (parkettiert) und Kammer, die auch als Küche benutzt werden kann, im selben Hause zu vermieten. Au-kunst Friedrich-Straße 3 oder Joptner, Straß 135. 1192

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Petrarca 12. 1208

Zimmer, Küche und Kabinett samt Zubehör zu vermieten. Zimmer, Via Sisano 34. 1210

Möblierte Wohnung in der Via Antonia 19 zu vermieten. Anzufragen in der Admiralstraße 15. 1. Stock. 1202

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Epulo 15. 1. Stock. 1207

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Ospedale 12. 1194

Wohnung mit 4 Zimmern und Bad zu mieten gesucht. Anträge unter „R. S.“ an die Administration. 1204

Billiges möbliertes Kabinett von einer Frau zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 1211

Köchin wird beim Genfermerieposten Valletunga sofort aufgenommen. 1209

Tutorin für französischen Unterricht gesucht. Anzufragen in der Administration. 1171

Nielsenkaminöfen, weiß, reinrassig, 2—3 Monate alt, in Dignano Nr. 611 zu verkaufen. 1205

Alte verdorbene Kalk zu kaufen gesucht. Adresse in der Administration. 1212

Verloren wurde in der Via Medolino eine Brieftasche mit Geld und Dokumenten. Abzugeben in der Administration oder bei der Polizei. 21.

Rechners Generalkarte von Wolhynien (1:200.000) K 2-50.

Rechners Generalkarte von Bessarabien mit Bukowina inkl. (1:200.000) K 2-50.

Vorrätig bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Taschenbuch der Kriegsflootten

Jahrgang 1916. Alle Flottenlisten der fremden Staaten sind bis Ende Mai ergänzt, die Ergebnisse der Seeschlacht vor dem Skagerrak sind mit verwertet. Neu hinzugekommen sind: Eine Seekriegs-Chronik, ein Verzeichnis der Kriegsschiff- und Handelschiffsverluste der feindlichen Staaten u. a. m. Vermehrter Umfang! Preis K 9.—.

Vorrätig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (Mähler).

Himbeersaft

garantiert naturecht, in feinsten Raffinade eingekocht, ein 5-Kg.-Postkoll **K 12.—** franko per Nachnahme versendet 64

A. Tosek, Prag, Königl. Weinbergo Nr. 1274/p.t.

Schwarze Perlen.

Kriminalroman von **August Rechl.**

37

Rachdruck verboten.

„Geben Sie mir die Tasche her, ich werde sie ihm bringen. Sie gehen jetzt gleich hinüber zu der Baumgruppe, wo Sie den jungen Herrn Baron stehen sahen, und sehen sich den anderen Mann genau an. Kommen Sie dann wieder herüber und melden Sie mir, wer es ist.“

Johann wandte sich zum Gehen.

Doktor Wurmsfer schritt zur Loge und reichte dem alten Baron über die Brüstung die Zigarettenstange. „Danke vielmals! Aber warum haben Sie sich bemüht?“

„Ich habe die Tasche Johann abgenommen.“

„Das war sehr lebenswichtig von Ihnen, aber sagen Sie mir nur, warum? Wo ist der Johann?“

„Parдон, aber ich habe mir erlaubt, ihn zu einer kleinen Arbeit im Dienste unserer Sache zu verwenden.“

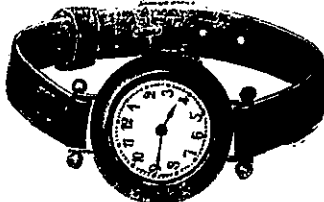
Der alte Baron schüttelte lächelnd den Kopf. „Nein, diese Kriminalaffären! Hören Sie, sogar auf dem Rennplatz finden Sie keine Ruhe!“

„Hier weniger als anderswo!“ antwortete Doktor Wurmsfer nachdrucksvoll.

Mary hatte sich bei den Worten des Kommissärs rasch umgedreht.

Da sich der alte Baron wieder seinem Jugendfreunde, dem Obersten Baron Walden, der in der Nebenloge saß, zuwandte, trat sie an die rückwärtige Brüstung und fragte den Kommissär leise:

14kar. Gold-, Silber- und Metallubren-Brasseletts
beste Schweizer Fabrikate
in größter Auswahl zu Original-Fabrikpreisen bei
Uhrmacher und Juweller
K. JORGO, POLA
Via Sergia 21.



Nr. 5730 **Armbanduhr** mit Lederriemen, feinem Zifferblatt, sehr schön ausgestattet, in Nickel K 12 und 15; in Stahl K 15, 20 und 25, mit Radiumleuchtblatt K 19, 24, 30, 45 und 65; in Silber K 18, 20, 30 und 35, mit Radiumleucht K 25, 30, 45, 60 und 70; in 14kar Gold K 80 und 90, mit Radiumleucht K 95 und 110; für Damen in Silber mit Silber-Zugarmband K 22 und 30; in Tula K 25 und 50; in 14kar. Gold K 68, 75 und 86, mit Brillanten besetzt K 90, 110 und 140.

Einlausch und Ankauf von altem Bruchgold und Silber zu den höchsten Preisen.

Reelle Garantie! Preisliste umsonst!

Hans Bachgarten:

Auszug aus dem Schiffstagebuch.

Zwei Jahre in Japan und China.

Zu haben in der

Druckerei und Verlagsanstalt Jos. Krmpotić.

Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia

:: Nr. 34 ::

Heute neues hochinteressantes Programm!

Fräulein Hochmut.

Lustspiel in drei Akten.

Schaubühne-Wochenserie 76 B: Denselbe Kriegsberichte von allen Kriegstheaterplätzen.

Fortlaufende Vorstellungen von 2 Uhr 30 bis 8 Uhr 30 p. m.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 h.

Einfloß nach jedem Akte.

Programmänderung vorbehalten.

„Was gibt es?“

„Sagen Sie, Baronin, kennen Sie vielleicht zufällig jenen Menschen dort, der drüben auf dem Biergig-Yeller-Platz — dort links in der Ecke bei der Baumgruppe — mit Ihrem Cousin so eifrig spricht?“

Die Baronin wandte ihr Glas nach der Richtung und legte es sofort wieder ab.

„Freilich kenne ich ihn. Es ist Hans, der Ziehbruder Helenens.“

„Jener junge Mann, von dem wir unlängst bei der Linde sprachen?“

„Ja,“ bestätigte die Baronin.

„Verzeihen Sie, es wäre nicht unwichtig, aber ich meine jenen, der am selben Tag wie Johann in die Stadt gefahren ist.“

„Ja, ja, ganz richtig, den meine ich! Warum finden Sie es eigentlich so merkwürdig, daß Baron Rodenstein mit ihm spricht? Er ist der Ziehsohn meines Kastellans.“

„Ach, merkwürdig finde ich es nicht,“ antwortete der Kommissär ausweichend, „nur möchte ich mir über alles, was uns mich vorgeht, klar werden.“

Während Doktor Wurmsfer mit Mary sprach, hatte er unausgesetzt nach den beiden Gestalten bei der Baumgruppe geblickt.

Jetzt entdeckte er auch Johann, der in einer Entscheidung von etwa vierzig bis fünfzig Schritten bei einem Häuflein Bauern stand, mit denen er scheinbar sprach. Doktor Wurmsfer sah, wie Johann wieder auf den Aktionärsraum zuging. Jedenfalls war er jetzt seiner Sache sicher.

Wurmsfer verabschiedete sich und ging zur Tribünenloge zurück.

Nach wenigen Minuten kam Johann. In seinem Antlitz drückte sich deutlich große Erregung aus.

„Denken Sie sich, Herr Doktor: Er ist's!“ rief der greise Diener.

„Wer?“

„Willem S., einer von den zwei Männern, die mich damals verhaftet haben in der Stadt, wie ich den Schmuck geholt hab.“

Doktor Wurmsfer war betroffen.

„Sind Sie ganz sicher?“

„Ja, Herr Doktor. Ganz bestimmt ist er's!“

Doktor Wurmsfer dankte freundlich, richtete aber keine weitere Frage an Johann, so daß dieser sich mit einer Verbeugung zurückzog.

Jetzt bemerkte Doktor Wurmsfer, wie die beiden voneinander gingen. Hans schritt rasch dem Ausgang zu, während Baron Rodenstein langsam dem Aktionärsraum wieder zurückkehrte.

Doktor Wurmsfer eilte die Stufen der Tribüne hinauf. Er sah, wie Hans Zöllner vom Rennplatz auf die Straße trat und sich an einen der dort stehenden Kutscher mit einer Frau wandte. Dann schritt er weiter.

Der Kommissär trat zu dem Kutscher. „Sie, was hat denn der Mann von Ihnen wollen, der grad da war?“

„Er hat mi' gefragt, ob t'n nüt zum Schloß hinüberführ'n möcht', aber i' hab' die Fußr' nüt annehmen können. Meine Herrschaften san ja drin beim Rennen.“

„Danke!“

Doktor Wurmsfer brach das Gespräch rasch ab, da er Hans folgen wollte.

(Fortsetzung folgt.)